Was endlich den Text betrifft, so finden wir in der Einleitung bei einer schönen klaren Sprache wahrheitgetreue gründliche Darstellung eines während langer Jahre beobachtenden wissenschaftlichen Forschers, — der geographischen Ausbreitung ist mit Liebe gedacht, und der ganze Aufsatz ist eine abgerundete Arbeit. Die Vögel sind systematisch meistens nach Temminck aufgezählt, ohne alle Beschreibung, was auch bei Werken dieser Art ganz unnöthig ist, und wenn hie und da etwas auszusetzen, so ist es gewiss nicht aus der Feder des genau beobachtenden Verfassers geflossen, sondern im guten Glauben Andern nacherzählt.

Heinrich Graf Von der Mühle.

Rothbleierz bei Dahn an der Lauter in der Rheinpfalz.

Von Professor Dr. Döbner.

Rothbleierz, dieses schöne und seltene Mineral, wurde bis jetzt bekanntlich nur in Sibirien und Brasilien gefunden; ausserdem Spuren bei Eschbach im Bergischen, wenigstens soll das daselbst vorkommende und von Ullmann als Mennig angeführte Mineral nach Blum chromsaures Bleioxyd seyn. In diesem Frühjahre erhielt ich nun von einem mir befreundeten Hüttenwerks-Besitzer in der Pfalz nebst Proben von Bleiglanz und Grünbleierz ein früher daselbst noch nicht aufgefundenes Mineral, das ich alsbald als Rothbleierz erkannte, was denn auch die weitere chemische Untersuchung bestätigte Es findet sich in der Nähe von Dahn an der Lauter, ist theils morgenroth, theils dunkler, mit pomeranzengelbem Strich und an den Kanten durchscheinend; bildet meist warzenförmige und kugelige Gestalten, welche zu traubigen Massen vereinigt sind, oder auch nur einen dünnen Ueberzug mit warzenförmigen Hervorragungen. Der Bruch ist uneben, splitterig, oft erscheint die Textur aber auch strahlig-grobfaserig. Die Oberfläche der warzenförmigen oder kugeligen Gestalten ist theils ziemlich glatt, theils ragen über derselben feine aber deutliche Krystallspitzen hervor. Es sitzt auf einem ziemlich dichten hie und da durch Eisenoxyd braun gefärbten Sandsteine oder füllt kleine Höhlungen desselben aus.

Nach den mir weiter hierüber mitgetheilten Beobachtungen ist das Vorkommen desselben bis jetzt von keiner grossen Be-

deutung; es beschränken sich aber auch die darauf gemachten Versuche bloss auf einen 4 Lachter tiefen Schacht, worin dasselbe im 3. Lachter auf einem regelmässig aufsetzenden 2-3 Fuss mächtigen in Stunde 5-6 streichenden Gange in einer Kluft vorkommt. In demselben Gange, welcher jedoch noch nicht weiter untersucht ist, bricht auch Grünbleierz, was man insoferne mit Bestimmtheit sagen kann, da am Ausgehenden desselben auf mehreren Punkten und selbst da, wo der Schurf-Schacht angesetzt wurde, wenige Grünbleierze gefunden wurden. Das Nebengestein des Ganges besteht aus festem rothen Sandstein, die sonstige Ausfüllungsmasse desselben grösstentheils aus weissem zarten Sandstein, worin das Rothbleierz bricht, und grobem oft durch Eisenoxyd braun gefärbten Sandstein.

Schon früher wurde in dortiger Gegend auf mehreren Punkten Bergbau auf Grünbleierz und Bleiglanz getrieben, Rothbleierz dabei aber noch nicht beobachtet.

Jedenfalls ist das Vorkommen dieses schönen und seltenen Minerals in Deutschland höchst interessant, wesshalb ich auch glaube, dass die Nachricht davon den Mineralogen willkommen seyn wird.

In der Versammlung der deutschen geologischen Gesellschaft am 5. Febr. sprach Herr G Rose über die Pseudomorphosen von Serpentin nach Olivinkrystallen, die in Snarum und im Fassa-Thale vorkommen. Ausser diesen legte Herr Rose noch Pseudomorphosen von Serpentin nach Augit und Hornblende von Easton in Pensilvanien vor und führte eine Reihe anderer Mineralien an, von denen in Serpentin veränderte Krystalle bekannt sind. Eben so gehen derbe Massen von Dolomit, Quarz, Gneus. Gabbro &c. in Serpentin über, wonach es wahrscheinlich wird, dass der Serpentin überall eine secundäre Bildung sei. — Herr Roth theilte einige Bemerkungen über die Verhältnisse von Predazzo im Fleimser Thale (Süd-Tyrol) mit. Nach seiner Ansicht hat der feurig flüssig aufgestiegene Granit nur in seiner nächsten Nähe auf den dortigen, eigenthümlich zusammengesetzten Muschelkalk umändernd eingewirkt. Die an der Grenze zwischen Kalk und Granit vorkommenden Granaten und Idokrase scheinen auf nassem Wege gebildet zu sein, wofür ihr körniger mit kohlensaurem Kalke gemengter Inhalt spricht, der von einer Krystallhülle von Granat und Idokras umgeben ist. - Herr H. Schlagintweit sprach über die Bewegung der Gletscher und über die Art, dieselbe zu messen, so wie über die Ansichten, die über das Fortschreiten der Gletscher aufgestellt worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Döbner Eduard Philipp

Artikel/Article: Rothbleierz bei Dahn an der Lauter in der Rheinpfalz. 15-16